

6. Feld, Hof und Garten.

Wegen Raummangel in nächster Nummer.

7. Bücherei und Lesezimmer.

Prof. Dr. A. Bachhaus, Das Versuchsgut Luednau ein Beispiel der angewandten modernen Betriebslehre. Paul Parey Berlin 1903. Preis 7 Mk.

Dieses Werk gibt uns eine wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Wir finden hier eine sehr wertvolle Zusammenstellung von Beobachtungen und Erfahrungen, die der Verfasser auf seinem Versuchsgute Luednau bei Königsberg i. Pr. in dem Zeitraum von 3 Jahren zu sammeln Gelegenheit hatte. Die Schrift gibt zahlenmäßig den Beweis dafür, daß das landwirtschaftliche Gewerbe und damit die gesammte Volkswirtschaft durch die richtige Benutzung der modernen Wissenschaft in ungeahnter Weise gefördert werden kann. Sie enthält außerdem Beispiele und Belege für einzelne Grundzüge der Betriebslehre; sie soll auch zu weiteren Arbeiten anregen. Das Buch wird gewiß seinen Zweck nicht verfehlen und kann jedem strebsamen Landwirt zur Anschaffung nur empfohlen werden.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVI. Jahrgang 1903/1904. N. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 Mk. 15 Pfg. Pränumeration inkl. Franto-Zusendung 13 Mk. 50 Pfg.

Es gibt keine für das gebildete Lesepublikum bestimmte geographische Zeitschrift, welche so vielseitig und inhaltsreich wäre, als die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Keine ist in frischerem Tone geschrieben und umsichtiger redigiert. Dies bestätigt jedes neue Monatsheft dieser vorzüglich illustrierten und mit aktuellen Karten ausgestatteten Zeitschrift, wie auch wieder aus dem 1. u. 2. Hefte des XXVI. Jahrganges zu ersehen ist:

Inhalt des 1. Heftes: Die abfluhlosen Gebiete der Erde. Von W. Henz in Hamburg. (Mit 1 Abb.) — Stockholm. Ein Stadtbild von G. Schoener. (Mit 3 Abb. und 1 Textkarte.) — Zwei bisher ungedruckte Briefe Emin Paschas. Mitgeteilt von Adolf Kettner in Freiwaldbau. — Nach Mazedonien. Von Friedrich Meinhard in Sofia. (Mit 2 Abb.) — Die deutsche Südpolarexpedition. — Astronomische und physikalische Geographie, Flecken, Fackeln und Protuberanzen auf der Sonnenoberfläche in den Jahren 1893 bis 1895. Die Ergebnisse der Tiefseeforschung. — Politische Geographie und Statistik. Das Kabelnetz der Erde im Jahre 1904. Von Gottlieb Webersik. (Mit 1 Karte.) — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Franz Voas. (Mit Porträt.) — Geographische Nekrologie, Todesfälle. Dr. Heinrich Schurz. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten zc. — Kartenbeilage: Das Kabelnetz der Erde. Aequat.-Maßstab 1 : 85,000,000.

Inhalt des 2. Heftes: Die Netherfrage in ihren Beziehungen zu den Bewegungen der Erde im Sonnen- und Weltraum. Von P. Joh. Müller, Gymnasialoberlehrer in Bittau. — Madagaskars Bevölkerung. Von Rudolf Wagner in Berlin-Friedenau. (Mit 4 Abb. u. 1 Karte.) — Nach Mazedonien. Von Friedrich Meinhard in Sofia. (Schluß.) — Von Puerto Kolumbia nach Bogotä. Von Chr. Ruffer-Msport. — Astronomische und physikalische Geographie. Eine Eigenschaft der großen Nebel. — Politische Geographie und Statistik. Die deutsche überseeische Auswanderung im Jahre 1902. Die großen künstlichen Schifffahrtstraßen der Welt. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Paul

Belloni du Chaillu. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. (Mit 2 Abb.) — Eingegangene Bücher, Karten zc. — Kartenbeilage: Völkerkarte von Madagaskar. Maßstab 1 : 12,000,000.

Mit Recht kann die „Deutsche Mundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.

Le Traducteur, Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. La Chaux de Fonds (Schweiz). Bezugspreis: Fr. 2.50 per Halbjahr. — Die Mehrzahl unserer Leser weiß, wie schnell man fremde Sprachen vergißt, wenn man sie nicht übt. Die vorliegende Publikation ist ein recht anregendes und empfehlenswertes Hilfsmittel zum bequemen Weiterstudium beider Sprachen. Wer sich die Mühe nimmt, den Inhalt eingehend zu studieren, der wird in seinen Sprachkenntnissen nachhaltig gefördert.

Schilderungen der Suaheli von Expeditionen Wissmanns, Dr. Bumillers, Graf v. Hörens und anderer. Aus dem Munde von Suahelincgern gesammelt und übersetzt von Dr. C. Belten. Bandenhoeck u. Ruprecht Göttingen 1901. Preis 5 Mk.

Ein ebenso lehrreiches wie fesselndes Buch. Fesselnd durch die Originalität der Erzählungsform: es treten Suaheli auf, die mit homerischer Anschaulichkeit ihre Erlebnisse schildern. Ueberaus lehrreich ist das Buch durch die Fülle seines ethnographischen und kulturgeschichtlichen Inhalts. Es ist nicht möglich, in einem kurzen Bericht den reichen Inhalt des Werkes zu erschöpfen. Soviel aber ist gewiß, daß es zu den trefflichsten Büchern gehört, die bisher über unsere Kolonien geschrieben worden sind, und daher weiteste Verbreitung verdient. Die äußere Ausstattung des Buches ist sehr hübsch und geschmackvoll. Mehger.

Safari zu Wasuaheli von Dr. C. Belten. Bandenhoeck u. Ruprecht Göttingen 1901. Geb. 9.60 Mk.

Dies Werk gibt in Suaheli die vorstehend besprochenen Reiseschilderungen. Es ist eine sehr wertvolle Lektüre für solche, die sich mit der Suahelisprache beschäftigen u. nach Ostafrika gehen wollen, indem es einen reichen Vorrat gerade der für das Leben in Afrika nötigen Wörter und die den Wasuaheli eigentümlichen Redewendungen bietet. Es ist in hervorragendem Maße geeignet, dem Studierenden zu einer raschen und gründlichen Erlernung der Suahelisprache zu verhelfen. Mehger.

Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart, begründet von Julius Lohmeyer, Verlag von Alexander Dunder-Berlin. Mit derselben Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts wie bisher hat diese Zeitschrift auch den neuen Jahrgang in dem Oktoberhefte eröffnet. Die verschiedensten Gebiete des deutschen Lebens werden in diesem Heft, und immer von ersten Namen betrachtet. Wir heben aus dem politischen Gebiet hervor einen Aufsatz von Dr. Carl Peters in London über „Die heraufziehende Weltherrschaft der Angelsachsen“. Die Gestaltung des neuen Reichstages bespricht der Abgeordnete Freiherr von Zedlig und Neukirch. Bemerkenswert ist der Aufsatz des Generalleutnants Rohne, der die dringend der Lösung bedürftige Frage des Militärpensionsgesetzes mit einem ganz neuen Gedanken, dem der Wehrsteuer verbindet. Im Dienste eines tief deutschen Idealismus führt Professor Eucken-Jena einleitende Gedanken zum Kampfe um die Weltanschauung aus und bespricht Professor Friedrich Paulsen in Berlin die Bedeutung der Ethik Jesu in ihrem Verhältnis zur Gegenwart. Gleichfalls dem Gebiet der Weltanschauungskämpfe gehört ein feinsinniger Aufsatz des Freiherrn Hans von Wolzogen-Rayreuth an, in dem der viel zu wenig bekannte Philosoph und Freund Richard Wagners, Heinrich von Stein, gewürdigt wird. Die koloniale Politik vertritt in diesem Hefte Graf Joachim von Pfeil, der seine erste Forschungsreise schildert. Die Angehörigen des höheren Lehrstandes werden mit großer Teilnahme die Ausführungen des Düsseldorfer Gymnasialdirektors Paul Gauer über die äußere und innere Unabhängigkeit des höheren Lehrstandes lesen. Ferner finden wir eine Novelle von Ernst Zahn „Wie dem Kaplan Longinus die Welt aufging“, eine kurze Erzählung des bekannten Romanschriftstellers Rudolf Stray „Die Tat“, sowie lyrische Beiträge aus der

Jeder des Prinzen Schönau-Carolath, der Frein Alice von Gaudy und des verstorbenen Begründers der Zeitschrift, Julius Lohmeyer. Zum 100sten Geburtstag Ludwig Richters schreibt der beste Kenner Richters in der Gegenwart, der Marburger Universitätsprofessor Carl Budde, einen feinsinnigen Essay, dem er urkundliche bisher unbekannte Beiträge aus der Jugendgeschichte des Malers folgen läßt. Schließlich schildert Professor Otto Dünke in Berlin in Anknüpfung an Reinhold Kosers große Biographie Friedrichs des Großen die Literatur, die sich um den großen König gebildet hat und das Bild, in dem sich darin die Gestalt Friedrichs des Zweiten spiegelt. An die deutschen Frauen wendet sich in einem Aufsatz „Der Dichter und die Frauen“ ein deutscher Dichter, Fritz Lienhard. Monatsübersichten über auswärtige und innere Politik von Prof. Schieman und W. von Massow, literarische Monatsberichte von Dr. Carl Busse, und einleitende Betrachtungen über das Deutschland im Auslande schließen das Heft ab. Es ist nur zu wünschen, daß die Förderung und Teilnahme der nationalen, gebildeten deutschen Leserschaft die „Deutsche Monatschrift“ weiter begleiten möge in dem reichen Maße wie bisher. Daß diese sich ihrerseits bemüht, sich dessen wert zu zeigen, dafür bürgt der dem Heft beiliegende Prospekt über den Inhalt der nächsten Hefte, der für diese die gleiche Reichhaltigkeit und umfassende Betrachtung aller deutschen Lebensgebiete durch die ersten deutschen Autoren in Aussicht stellt.

Prof. J. Rosenbergs Lehrbuch der neusyrischen Schrift- und Umgangssprache. A. Hartlebens Verlag, Wien.

Das Neusyrische — die Sprache von etwa 100,000 Christen und Juden in den türkisch-persischen Grenzgebieten am Tigris — ist als Schriftsprache verhältnismäßig jung. Erst in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist durch die Bemühungen der amerikanischen Mission einer der vielen neusyrischen Dialekte, der meistverständliche von Urmia, als Schriftsprache fixiert. Die Schriftzeichen decken sich fast mit der nestorianisch-syrischen Schrift. Die Sprache aber weist manche Verschiedenheit gegenüber dem Alt-Syrischen auf. Forscher wie Röhldecke und Maclean haben sich in neuerer Zeit um das Neusyrische verdient gemacht. Ihnen folgt im Grammatischen wesentlich das Büchlein von Rosenberg. Es erhält aber für das Selbststudium einen besonderen Wert dadurch, daß zwischen den übersichtlich zusammengestellten grammatischen Ausführungen interessantes Übungsmaterial (Lese- und Konversationsstücke) aus Literatur und Schriftverkehr der Neu-Syrier eingefügt ist. Einen II. Teil des Buches bilden umfangreiche Vorlagen von Korrespondenzen.

Freilich wird das Buch nur dem recht als Führer dienen können, der außer Interesse für diesen Rest altsemitischen Sprachtums auch noch einige Kenntnisse des Hebräischen mitbringt, da Transkriptionen in hebräischer Schrift den Übungsstücken jedesmal beigegeben sind.

Lic. Faure.

A. Dirr, Grammatik der vulgär-arabischen Sprache. A. Hartlebens Verlag, Wien.

A. Dirr will auch dem Nichtkenner des klassischen Arabisch oder seiner modernen Dialekte ein Buch in die Hand geben, das keine Vorkenntnisse voraussetzt. Daher begegnen uns auch arabische Schriftzeichen eigentlich nur im I. Abschnitt („Das Alphabet“), sonst weder in den 30 Lektionen, in denen Grammatik und Übungsstücke mit Zusammenstellung von Vokabeln verbunden sind, noch in der daran sich anschließenden Chrestomatie. Auch das kleine Wörterbuch am Schluß giebt die arabischen Worte in der Umschreibung mit Hilfe lateinischer Zeichen wieder. Es handelt sich also um einen Wegweiser für Anfänger, die das Vulgär-Arabische sprechen und verstehen lernen wollen, und in diesem Sinne dürfte sich das Buch als praktisch und brauchbar erweisen.

Lic. Faure.